

# Abc

## für Neuimmatrikulierte

Beilage zum „Hochschulspeigel“ 16/17-83



Die kontinuierliche und dynamische Entwicklung unseres sozialistischen Staates zeigt sich auch deutlich an der Entwicklung unserer Hochschule. Dank der großzügigen Förderung und Unterstützung durch Partei und Regierung verfügt die TH über die erforderlichen materiell-technischen Kapazitäten für die niveauvolle Durchführung der Lehre und der Forschung. Die in der Reichenhainer Straße liegenden Studentenwohnheime (Bild r.) wie auch die anderen Sektionsgebäude bieten alle Voraussetzungen, in der täglichen Arbeit um beste Leistungen zu ringen.

### Studium ist von Anfang an ernsthafte selbständige Arbeit, es verlangt hohen persönlichen Einsatz der Studenten

## Wir stellen vor:



Genosse Prof. Dr. phil. Hermann Nawroth, Sekretär der Zentralen Parteileitung.



Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, Rektor der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.



Genosse Dr.-Ing. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Erfahrungen eines guten FDJ-Kollektives:

## Vom ersten Studientag an offen und konsequent die Auseinandersetzung um hohe Leistungen und Studiendisziplin führen

Als im September 1979 die Mitglieder der Seminargruppe 79/23 der Sektion FPM das Studienjahr aufnahmen, gelang es der FDJ-Gruppenleitung – unter Führung der acht Genossen – vom ersten Studientag an, eine ständig offene und konsequente Auseinandersetzung um hohe Leistungen und vorbildliche Studiendisziplin sowie um die gezielte Ausnutzung der Selbststudienzeit zu führen.

Im Ergebnis dieses beharrlichen Ringens wurde die 79/23 leistungsstärkste Seminargruppe der Sektion – zehn von fünfzehn Jugendfreunden – erhalten ein Leistungsstipendium, ein Jugendfreund – Genosse Folker Borchardt (siehe auch untenstehenden Artikel) – ist Wilhelm-Pieck-Stipendiat.

In diesem Zusammenhang sind die Anstrengungen der Gruppe hervorzuheben, ihr während des Studiums erworbenes Wissen für die Lösung von Aufgaben der sozialistischen Industrie anzuwenden. In zusätzlich zum Studienplan durchgeführter selbständiger wissenschaftlich-produktiver Tätigkeit erproben zum Beispiel sechs Mitglieder der Seminargruppe neu entwickelte Schweißstoffe im Studentenwerk „Testung von beschichteten Hartmetallen“, und weitere vier arbeiteten an einer Aufgabe „Zinnablösung“ für den VEB Mansfeld Kombinat mit.

Diese Ergebnisse studentischer Forschung führten einerseits zu Forschungswerten für die Zerspanung mit beschichteten Hartmetallen, die in der Industrie genutzt werden, und

andererseits im VEB Mansfeld Kombinat zu einer NSW-Importablösung von Zinn.

Weiterhin gehört zur erfolgreichen Bilanz, daß zwei Kommilitonen im Rahmen eines Austauschpraktikums in der Sowjetunion die Möglichkeit nutzten, ihre fachlichen Kenntnisse zu erweitern, und schließlich legten vier Studenten zusätzlich die Prüfungen für die Sprachkundigenausbildung in Russisch und Englisch erfolgreich ab.

Diese FDJ-Gruppe charakterisiert eine offene politische Atmosphäre, in der es gelingt, die Auseinandersetzung in den FDJ-Veranstaltungen und in persönlichen Gesprächen mit der Haltung eines jeden zu den politischen-ideologischen Grundfragen unserer Zeit. Kämpferisch wurden zum Beispiel die Aufgaben zur Friedenssicherung und des erforderlichen persönlichen Beitrages aller Jugendfreunde diskutiert.

Geschlossen erklärten die Reservisten dieser FDJ-Gruppe ihre Bereitschaft zum Reserveoffiziersanwärter, und alle Jugendfreunde wurden auf Grund der guten Ergebnisse in der militärischen Qualifizierung befördert.

In der marxistisch-leninistischen Grundausbildung arbeiteten alle Mitglieder der FDJ-Gruppe in der aktiven Vorbereitung auf die Seminare und in zusätzlichen Studienaufträgen an der Vervollkommenheit ihres Wissens. Das Bemühen um tiefes Eindringen in gesellschaftliche Zusammenhänge widerspiegelt vor allem die Erkenntnis der Gruppe, daß zur Stärkung des Sozialismus

das Streben nach höchsten Leistungen in konsequenter Auseinandersetzung mit Mittelschulden erforderlich ist. Acht Jugendfreunde erwarben das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold und sieben in Silber.

Vier FDJ-Mitglieder baten im Rahmen der „FDJ-Initiative X. Parteitag“ um Aufnahme als Kandidat der SED, und acht Jugendfreunde sind als Propagandisten außerhalb unserer Technischen Hochschule tätig. Einige von ihnen waren auch Teilnehmer am Argumentationswettbewerb.

Neben dem Studium betrachten es die Kollektivmitglieder als ihre Pflicht, direkt an volkswirtschaftlichen Schwerpunkten während der Semesterferien bzw. im Zusammenhang mit ihren Studienverpflichtungen mitzuarbeiten. So nahmen alle Jugendfreunde geschlossen im Rahmen der „FDJ-Initiative Berlin“ am Studentensommer teil, wobei sich sieben dreimal sowie zwei zweimal in Berlin bzw. an internationalen Brigaden beteiligten und auch ausgezeichnet wurden. Außerdem konnte der Auftrag am Bezirksjugendobjekt „Studentenbrigaden“ mit der Teilaufgabe „Erforschung Studentensommer 1985“ erfüllt werden.

In der FDJ-Gruppe herrscht ein aktives geistig-kulturelles Leben. Mehrmals nahm das Kollektiv am Wettbewerb um das beste aktuellpolitische Programm in der Sektion sowie in der Hochschule teil. Mit guten Ergebnissen konnte es zweimal Platz eins in der Sektion sowie einmal in der Hochschule gewinnen.

mal den 1. Platz im Rahmen der gesamten Hochschule belegen.

Alles in allem wird deutlich: Die Jugendfreunde dieser Seminargruppe an der Sektion FPM sind jederzeit bereit, alle an sie gestellten Anforderungen des Studiums und der gesellschaftlichen Arbeit zuverlässig zu erfüllen.

Damit erweisen sie sich der bei

der feierlichen Immatrikulation eingegangenen Verpflichtung – im Studium wie in der gesellschaftlichen Praxis das Beste zu geben zum Wohle unserer Republik – als würdig und erzielen auf diese Weise eine sehr gute Vorbildwirkung.

Und es lohnt durchaus, ihnen selbst vom ersten Studientag an nachzueifern!



Das ist die leistungsstärkste Seminargruppe der Sektion FPM: Zehn Leistungsstipendiaten, ein Wilhelm-Pieck-Stipendiat sind ebenso Ausdruck des beharrlichen Ringens um die besten Studienergebnisse wie das aktive gesellschaftliche Engagement der Mitglieder der FDJ-Gruppe 79/23, das sich in solchen Funktionen widerspiegelt wie Mitglied der FDJ-Bezirksleitung, Mitglied der FDJ-GOL...

Genosse Folker Borchardt (79/25, FPM), Wilhelm-Pieck-Stipendiat

## In einem festgefügteten FDJ-Kollektiv um beste Studienergebnisse ringen

Die erste und wichtigste Aufgabe, die vor jedem neuimmatrikulierten Studenten steht, muß es sein, vom Beginn des Studiums an sofort und mit eigenen Aktivitäten für die Herausbildung eines festen Seminargruppenkollektives einzutreten und einen persönlichen Beitrag hierzu zu leisten. Dahinter verbirgt sich natürlich eine Frage:

Warum so an den neuen Lebensabschnitt Studium herangehen? Warum sich nicht nur um sein eigenes Studium kümmern?

Die Erfahrungen unseres FDJ-Gruppenkollektives zeigen, daß in einem festgefügteten Kollektiv – in dem eine offene politische Atmosphäre herrscht, in der konstruktive Stellung genommen wird zu gesellschaftlichen Zusammenhängen und daraus abzuleitenden Erfordernissen für die Arbeit im FDJ-Kollektiv – es dem einzelnen leichter wird, seinem Klausurauftrag Studium besser gerecht zu werden.

Jeder Student wird früher oder später selbst bemerken, daß eine „Studienzimmergelehrtheit“ weder im Studium noch in der Praxis zu den Ergebnissen führt, die gerade in unserer Zeit für die Realisierung des weiteren gesellschaftlichen Fortschrittes von so entscheidender Bedeutung sind.

Gerade in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Fragen des Lebens, des Studiums und der fachlichen Ausbildung werden meiner Meinung nach die für einen Studenten notwendigen Verhaltensweisen wie kritisches Herangehen an die gestellten Aufgaben, Fleiß, Ausdauer, Wissensdurst, nach Neuem, bisher Unbekanntem, hohe Studiendisziplin geformt und vertieft.

Damit habe ich aber ein Problem angesprochen, an dem sich – wie die Erfahrung unseres FDJ-Kollektives auch zeigt – schon nach kurzer Zeit die Geister scheiden. Natürlich kann der einzelne das Studium so, aber auch so meistern. Ob dann jedoch ein Absolvent die Hochschule verläßt, der über ein breites, anwendungsbereites Wissen verfügt, ist doch mehr als zweifelhaft.

Meine eigene vierjährige Erfahrung unterstreicht eindeutig: Eine hohe, vorbildliche Studiendisziplin ist allererste Voraussetzung für gute Leistungen. Dazu gehört ganz einfach der regelmäßige Besuch jeder Vorlesung – auch wenn aus unterschiedlichsten Gründen vielleicht manchmal etwas weggelassen werden möchte. Weiterhin kommt es sehr darauf an, von der ersten Vorlesung an um aktive Mitarbeit be-



müht zu sein. „Hängenlassen“ oder „Wegschieben“ von fachlichen Problemen haben noch nie die Probleme selbst gelöst – und so manches Mal war das böse Erwachen dann in Prüfungen oder bei Praktika die bittere Konsequenz.

Deshalb sollten auftauchende Probleme – die es ja auch immer wieder geben wird – bezüglich der Lehrveranstaltungen offen und sach-

lich mit den Lehrenden erörtert werden.

Ich selbst habe keinen Hochschul-lehrer kennengelernt, der sich nicht gemeinsam mit uns Studenten um eine rasche Lösung aufgeworfener Fragen und Probleme bemüht hätte.

Für sehr wesentlich halte ich ferner die Gestaltung eines politisch regen, interessanten und abwechslungsreichen Lebens im FDJ-Kollektiv. Allererste Voraussetzung hierfür ist eine funktionsfähige, initiativreiche, die Mitarbeit aller FDJ-Mitglieder herausfordernde Gruppenleitung. Ebenso wichtig aber ist ein FDJ-Kollektiv, in dem ein jeder vorbehaltlos willens ist, die gewählte Leitung nach besten Kräften zu unterstützen. In unserer FDJ-Gruppe (das ist die 79/25, über die auf dieser Seite berichtet wird) ist es so, daß diejenigen Studenten im Studium die besten fachlichen Leistungen erreichten, die auch – oder gerade – in der gesellschaftlichen Arbeit als Parteigruppenorganisator, als Mitglieder von FDJ-Leitungen auf Gruppen-, Kreis- und Bezirksebene beispielhaftes leisten. All das macht deutlich, daß es in unserem Kollektiv vom ersten Tag an darum ging, fachlich ebenso Spitze zu sein wie auf gesellschaftlichem Gebiet. Und beides kann man sehr wohl miteinander verbinden.

Gerade aktives gesellschaftliches Engagement wirkt doch in starkem Maße persönlichkeitsbildend und fördert geradezu zur Profilierung des persönlichen Arbeitsstiles heraus. Fördern durch Fordern – entsprechend diesem Grundsatz wurden wir Studenten von unseren Hochschullehrern vom ersten Studientag an erzogen und erhielten ein fundiertes anwendungsbereites Wissen. Bei mir persönlich sieht das so aus, daß ich derzeit besonders konzentriert mit dem Abschluß meiner Diplomarbeit beschäftigt bin, um das Studium vorfristig abschließen zu können.

Natürlich verbirgt sich hinter dieser Absicht ein hartes Stück Arbeit, aber ebenso reizt es mich, das in mich gesetzte Vertrauen meiner Hochschullehrer zu rechtfertigen, indem die Diplomarbeit möglichst rasch fertig wird – und das mit besten Ergebnissen, wie ich hoffe und worum ich selbstverständlich kämpfe.

Ja, kämpfe, denn auch das gehört zu einem Studenten in unserer Zeit: Den Klausurauftrag Studium nicht irgendwann, sondern zur rechten Zeit und in bester Qualität zu erfüllen.

Dazu wünsche ich allen neuimmatrikulierten Studenten an unserer Hochschule viel Erfolg!